

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 131.

Neuenbürg, Sonntag den 22. August

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.25, monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

### Amtliches.

Neuenbürg.

## Steinerkleinerungs-Accord.

Die Amtskorporation hat das Kleinschlagen der auf den nachge-  
nannten **Bezirksstraßen** lagernden Straßensteine zu vergeben.  
Zu diesem Zweck werden öffentliche Abstreichsverhandlungen anbe-  
raumt und es geschieht die Vergebung in folgender Weise:

Markungs- gemeinde.	Straßenstrecke.	Gesteinsart.	cbm
<b>I. Am Donnerstag den 26. August 1897 vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathause in Neuenbürg</b>			
Arnbach	Margzeller Straße Neuenbürg-Weiler Gegen Neuenbürg	Muschelfalk	42
Birkenfeld	Straße von Neuenbürg nach Birkenfeld-Diet- lingen	"	15
	a. Von der Grenze bis Strähle	"	14
	b. Strähle bis Regel- baumweg	"	11
	c. Regelbaumweg	"	8
	d. Strähle	"	7
	e. Vom Ort zum Bahnhof Margzeller Straße	"	11
Conweiler Dennach	Straße von Schwann nach Dennach	"	4
Engelsbrand	Neuenbürg-Unterreichen- bach	"	18
	a. Von der Grenze auf 2180 Mtr. Länge	"	11
	b. Von da bis zum Ort c. Gegen Grunbach	Sandsteine	10
Gräfenhausen	Alte Porzheimer Straße Niegertswasen 3 Gräfen- hauser Ziegelhütte	Muschelfalk	8
	Niegertswasen 4 Gräfen- hausen	"	16
Grunbach	Neuenbürg-Unterreichen- bach	"	10
Neuenbürg	Neuenbürg-Liebenzell	"	5
Oberniedelsbach	Schwann-Elmendingen	"	8
Schwann	Neuenbürg-Langenalb Schwann-Dennach	"	7
Unterniedelsbach	Schwann-Elmendingen	Kalksteine v. Frohnberg	5
Waldrennach	Neuenbürg-Liebenzell	Muschelfalk	17
<b>II Am Donnerstag den 26. August 1897 nachmittags 1 Uhr auf dem Rathause in Schömburg</b>			
Langenbrand	Neuenbürg-Liebenzell	"	45
	a. Gegen Waldrennach	Sandsteine vom Bühlhof	3
	b. Gegen Schömburg	Kalksteine	7
Oberlengenhardt	Neuenbürg-Liebenzell	Sandsteine	7
	"	Muschelfalk	8
Schömburg	"	Sandsteine vom Bühlhof	40
Unterslengenhardt	"	Muschelfalk	11
<b>III. Am Freitag den 27. August 1897 mittags 12 Uhr auf dem Rathause in Herrenalb</b>			
Bernbach	Herrenalb-Bernbach	Totliegendes	23
Herrenalb	"	"	13

Diesu werden Viehhöber eingeladen.  
Den 14. August 1897.

Oberamtspflege:  
Käbler.

Neuenbürg.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Donnerstag den 26. ds. Mts.,  
vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathaus hier aus Abteil-  
ung: Hoppel, Weinsteiße u.:  
Rm.: Buchen: 6 Scheiter, 58  
Prügel; Tannen: 3 Spaltholz,  
158 Prügel, 154 Reisprügel und  
170 Brennrinde.  
Den 19 August 1897.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Wildbad.  
**Bekanntmachung.**  
Wegen des am  
Dienstag den 24. August  
stattfindenden Jahrmärktes ist die  
untere König Karlstraße von der  
Bildmannbrücke bis zum Bahnhof  
an diesem Tage für Fuhrwerke  
**gesperrt.**  
Den 20. August 1897.  
Stadtschultheißenamt.  
J. B. Kometich.

**Privat-Anzeigen.**  
**Fußballclub Neuenbürg.**  
Sonntag den 22. ds.,  
morgens 6 Uhr  
**Übung**  
beim Ralienplatz, mittags Spiel.  
Der Vorstand.  
Neuenbürg.  
**Züchtige**  
**Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftig-  
ung.  
**Industriewerk.**

**Flachsamenmehl,**  
nach vielseitigen Erfahrungen vieler  
Landwirte bestes Kraftfutter für  
Milchvieh per Ztr. M 8.—  
**Wohnmehl,**  
bestes Schweinefutter  
per Ztr. M 5.50  
versendet unter Nachnahme  
**J. W. Körner,**  
Fabrik,  
Schlingen a. R.

Neuenbürg.  
Eine kleinere  
**Wohnung**  
mit 2 Zimmer und Küche hat sofort  
zu vermieten  
Ernst Döner s. Anser.

**Klavierstimmer Seckel**  
aus Stuttgart ist hier; Aufträge,  
auch von der Umgebung, nimmt gest.  
entgegen  
die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.  
Verloren ging ein grauer  
**Herrenschirm**  
auf dem Wege zum Bahnhof. Der  
redliche Finder wolle denselben gegen  
Belohnung abgeben bei  
Chr. Höhn's Witwe.

Von allen holzkonservierenden  
Anstrichen bewährt sich stets  
als weitest wirksamster das

**Avenarius  
Carbolineum**

D. R.-Pat. No. 48021.  
Einzig echte, seit 2 Jahrzehnten  
erprobte Originalmarke.  
Fabrikniederlage bei

Theodor Weiss, Neuenbürg.



**Red Star Line**  
Roths Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
von der Becke u. Marsily, Antwerpen,  
Schmidt u. Dählmann, Stuttgart,  
Heinrich Bohrer, Heilbronn,  
Carl Bürgenlein, Neuenbürg.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
getuntete neue, doppelt gereinigte und ge-  
waschene, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir verkaufen zuhause, gegen Nachn. (Jedes  
beliebige Quantum) Gute neue Bett-  
federn v. 1. 60 Pf., 80 Pf., 1.00,  
1.25, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50,  
5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00; Feine  
prima Halbdaunen 1. 60 Pf.,  
und 1. 80 Pf.; Polarfedern:  
Halbweiß 2. 2.00, weiß 2. 3.00 Pf.,  
n. 2. 50 Pf.; Silberweiße Bett-  
federn 3. 3.00, 5.00, 4. 5.00,  
5. 5.00; Ferner: Acht chinesische Ganz-  
daunen (siehe Zeichnung) 2. 50 Pf.,  
n. 3. 00. Verpackung zum Selbstkosten.  
— Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 00, Nach-  
— Rücksichtnahme bereitet. Zuschnitten.  
**Pocher & Co. in Herford in Westf.**







schobenen Posten besetzt halten, haben den Befehl erhalten, sich zurückzuziehen und sich auf das Fort Bockhart zu konzentrieren, bis Verstärkungen eingetroffen sind.

In Toulouse ist ein spanischer Anarchist verhaftet worden. Bei seiner Durchsuchung wurden zwei Dolche und ein geladener Revolver gefunden. Er erklärte, Schmuggler zu sein. Man glaubt, er habe Spanien nach dem Attentate auf Canovas verlassen und sei mit gefährlichen Plänen nach Frankreich gekommen. Jedenfalls scheint der Mann, der Villanova zu heißen behauptet, verdächtig.

Die in letzter Zeit gerade in Spanien sehr häufig vorkommenden anarchistischen Verbrechen haben die spanische Regierung veranlaßt, ihre schon scharfen Ausnahmegeetze gegen die Anarchisten noch mehr zu verschärfen. Das neue Anarchistengesetz, welches die Regierung vorbereitet, enthält das Recht der Ausweisung und Verbannung solcher spanischer und ausländischer Anarchisten, welche kein direktes Verbrechen begangen haben, aber verdächtig sind. Nach den Aeußerungen des Herzogs von Tetuan, des Ministers des Aeußeren, erscheint eine internationale Vereinbarung der europäischen Staaten gegen die Anarchisten aussichtslos.

Ueber eine Entgleisung des Schnellzuges Berlin-Rom wird folgendes gemeldet: Als um 7 Uhr abends zwischen Blumau und Bozen der dicht besetzte Courierzug den Blumauer Tunnel passierte, stürzte eine Felsmasse auf das Geleise. Die Maschine und fünf Waggons erster und zweiter Klasse entgleisten und stürzten über die Höhe der Böschung auf die Eisackstraße. Die Panik, welche unter den Passagieren ausbrach, war entsetzlich. Der Lokomotivführer Nedeb, der Heizer Zaghelli, der Postbeamte Frank aus Innsbruck und der Postkondukteur Mehmer aus Innsbruck wurden schwer verletzt; einige Passagiere erlitten, soviel bekannt ist, leichtere Verletzungen. Eine unten auf der Straße gehende Frau, die sich retten wollte, erlitt einen Beinbruch.

Warschau, 20. Aug. Der Wiener Neuen freien Presse wird von hier gemeldet: In Komarow im Gouvernement Lublin wurden 110 Häuser, darunter das Rathaus, bei einem Brande eingeeäschert. 1800 Menschen sind obdachlos. Der Schaden ist beträchtlich. Es liegt Brandstiftung vor.

Aus Amerika. Englische Kapitalisten haben das Pianofortegeschäft von Steinway in New-York für sechs Millionen Dollars angekauft.

**Unterhaltender Teil.**

**Der neue Hausgenosse.**

Humoreste von Walter Schönau.  
(Schluß.)

Ein paar Tage später, nachdem wir genug erfahren, daß meine Benignität nicht mehr das Stadtgespräch bildete, sondern der Jaso der Frau Baumeister der Held des Tages war, begab ich mich wieder zu derselben und fand sie in etwas deprimierter Stimmung. Auf meine teilnehmende Frage erfuhr ich denn, daß Jaso noch immer nicht zu sprechen beliebe. Er glänzte nach wie vor durch sein Pfeifen, mit dem er schon allerlei Unheil angerichtet hatte. Der Herr Baumeister hatte nämlich die Gewohnheit, nicht nur seinem Hunde, sondern auch den Bediensteten seines Hauses zu pfeifen, wenn er diese zur Stelle wünschte und zwar hatte er für jeden ein besonderes Signal. Freund Jaso, in löblichem Eifer ahmte mit bewunderungswürdigem Talent diese Signale nach und so kam es, daß bald der Hausknecht oder das Dienstmädchen hereingestürzt kamen oder wie eine Windbraut der krummbeinige Waldmann durch alle Zimmer stürmte, alle drei in der festen Meinung, der Herr habe ihnen gepfeifen. Am drolligsten geredete sich der Hund, wenn er rasend vor Eifer in's Zimmer gestürzt kam, aus dem er ganz deutlich den Pfiff seines geliebten Herrn vernommen und dasselbe leer fand. Erst blieb er

verduht stehen und schnüffelte mit hochgehobener Nase umher, um dann beschämt mit eingezogenem Schwanz hinauszuschleichen, wenn er merkte, daß er gefoppt worden war.

Zuerst wurde über diese Mißverständnisse ebenso sehr gelacht, als die Kunst des Jaso bewundert; bald aber bekam das zum Narren gehaltene Kleeblatt die Sache doch satt und wurde ungemütlich, weil es durch mehrmaliges Nichterscheinen, als der Hausherr selbst gepfeifen, den Horn desselben heraufbeschworen. Der liebe Jaso wurde bald heimlich ein abscheuliches, nichtsnutziges Vieh gescholten und dem Hausherrn blieb nichts übrig, wollte er Frieden im Hause haben, als seine altgewohnte Manier aufzugeben und sich der elektrischen Klingel zu bedienen, wenn er seine dienstbaren Geister brauchte. Das war ja allerdings kein kleiner Triumph für die Frau Baumeister, daß ihr Jaso in so kurzer Zeit ihrem Gatten eine Manier abgewöhnt, welche ihr von jeher zuwider gewesen und gegen welche sie seit 15 Jahren schon gerisset hatte, ohne Erfolg zu haben, aber es änderte doch nichts an ihrem Kummer, daß er eben noch immer nicht sprechen wollte und auch gar nicht besonders zuthunlich zu seiner Herrin war. Er erlaubte ihr ja gnädigst, daß sie ihm das Köpfchen kraute und ihn mit Lederbissen fütterte, aber wenn sie ihn aus dem Käfig herausnehmen wollte, hatte er sehr energisch nach ihrer Hand und nun getraute sie sich schon gar nicht mehr an ihn heran.

Ich tröstete sie, daß sich seine Sprödigkeit mit der Zeit schon verlieren würde und da mir diese Papagei-Komödie riesigen Spaß machte, besuchte ich sie fast täglich.

So kam sie mir eines Morgens ganz aufgeregt entgegengestürzt und führte mich in das Wohnzimmer, wo der Herr Baumeister eben sein zweites Frühstück einnahm, während — ich traute meinen Augen kaum — sich Freund Jaso gemächlich auf seiner Schulter breit machte.

„Da schauen S', das soll ein Damenfreund sein, der die Herren net ausstehen kann,“ rief halb lachend, halb weinend die kleine Frau und zeigte auf den Papagei, der schnalzend und girrend sein Frühstück aus des Baumeisters Munde entnahm. —

Lachend reichte mir der Hausherr die Hand. „Meine Frau ist eifersüchtig und Waldmann nicht minder, ist das nicht zum tollachen?“

„Ich den! gar net d'ran, eifersüchtig zu sein und möcht' nur wissen, mit welchen Künsteln Du Dir Jaso's Herz erobert,“ schmollte die Gattin.

„Künste habe ich gar nicht anwenden brauchen“, verteidigte sich der Baumeister, „und ist die Sache ganz einfach. Der Jaso ist wahrscheinlich eine Jakobine und meine Unwiderstehlichkeit dem weiblichen Geschlecht gegenüber sollte Dir doch bekannt sein.“

„Da hört sich doch aber alles auf,“ schallt empört die kleine Frau, „wenn das Malefiz-Vieh auch noch Deine Eitelkeit bestärken will, die wahrhaftig ohnehin schon groß genug ist! und mich beißt der Kerkel in den Finger, wenn ich ihm zu nahe komme, und um das Maß voll zu machen, werd' ich den infamen Köbber hier nicht los, denn seit mein Mann mit dem Jaso schön thut, weicht er mir nicht von der Seite. Das hat mir grad' noch gesehlt. Jetzt werd' ich sofort einen Brief an den Händler schreiben, den der sich nicht hinter den Spiegel stecken wird. Angefohlt hat er mich gehörig mit dem Jaso, denn grad' das Gegenteil thut er, als wie er uns von ihm geschrieben und gesprochen hat er noch kein Sterbenswörtel.“

Und die kleine erbohte Frau führte ihr Vorhaben aus und einige Tage darauf kam sie zu uns gelaufen, schon von Weitem eine Postkarte schwenkend.

„Denken S' nur, was das für eine schaurige Geschichte ist! Haben wir doch einen ganz falschen Papagei bekommen! Der Händler ist vereist gewesen, wie der Vogel abgeschickt worden ist, und da hat seine Frau den Falschen eingepackt, der erst noch sprechen lernen soll und nur pfeifen kann „ach wie ist's möglich denn.“

„Aha,“ sagte ich, „Also nicht den Walzer

aus dem „Bettelstudenten“ hat er damals gepfeifen, mir kam es gleich etwas anders vor. Nun tauschen Sie sich doch wohl den Papagei gleich um?“

„O nein, den giebt doch mein Mann net mehr heraus, er ist ja ganz nährisch auf ihn. Aber er will mir nun den andern, den Damenfreund auch noch kommen lassen.“

„Und was sagt Waldmann dazu?“ fragte ich. „D, der hat sich schon zufriednen gegeben. Jaso wirft ihm öfters Biskuit und Zucker herunter und das hat ihn verjöhnt.“

„Na, dann wünsche ich Ihnen viel Glück zu dem Damenfreunde und wenn ich im Herbst wieder hierher komme, soll mein erster Besuch Ihnen gelten, damit Sie mir Ihren neuen Hausgenossen vorführen können,“ erwiderte ich, mich bei der drolligen Dame verabschiedend, da ich am andern Tage schon abreisen mußte.

Im Herbst konnte ich meinem Versprechen nicht nachkommen, aber als ich nach Jahresfrist wieder das kleine Städtchen und die lebenswürdige Frau Baumeister besuchte, da war eitel Friede und Sonnenschein in ihrer Häuslichkeit und die beiden grauen Ausländer hatten sich prächtig eingewöhnt und pfeifen und schwätzen den ganzen Tag und schimpften sich zum Gaudium der Zuhörer gegenseitig wie ein paar Gassenbuben.

Jaso Nr. 2 machte seinem Rufe als Damenfreund alle Ehre und hatte sich seine Herrin weder über Sprödigkeit noch Schweigsamkeit zu beklagen und das Ehepaar war selig im Besitz ihrer kleinen Hausgenossen.

Auch S. . . . berg hatte sich über die beiden Zugezogenen nicht zu beschweren, denn wenn sie auch keine Steuern zahlten, so sorgten sie doch unermüdlich für Unterhaltungsstoff und es gab wohl keine Familie, in der man nicht von den lustigen Schwänken der beiden grauen Gesellen, welche bald allgemein Max und Moritz genannt wurden, erzählte.

Der Prager Meteorologe Zenger prophezeit schwere Katastrophen für Osterreich, Elsaß, Süddeutschland und Desterreich in der zweiten Hälfte des August. Hoffentlich behält der Unglücksprophet nicht Recht; auch Falb hat sich manchmal geirrt.

**Telegramme.**

Zeiburg i. Br., 20. Aug. Der Staatsminister v. Marschall ist heute, von Neuertheim kommend, von hier nach Berlin weiter gereist.

Bern, 20. Aug. Das sehr rasche Schmelzen des Schnees hat ein großes Steigen der Gewässer zur Folge gehabt. Im Berner Oberland ist der Verkehr vielfach unterbrochen. In der vergangenen Nacht herrschte im ganzen Gebirge bis auf eine Höhe von 1000 Meter starker Schneefall. Heute ist das Wetter bei stark abgefühltter Temperatur aufgehellert und jede weitere Gefahr beseitigt.

Wien, 20. Aug. Dem Wiener Corresp.-Bureau wird aus Konstantinopel gemeldet: In dem Kohlenbergwerk von Herdille am Schwarzen Meer hat eine große Schlägerei zwischen Kurden und Montenegroinern stattgefunden, der viele Personen zum Opfer fielen. Der Gouverneur ließ eine große Anzahl Montenegroinern zu Schiff nach Konstantinopel bringen.

San Sebastian, 20. Aug. Angiolillo, der Mörder Canovas, ist heute Vormittag hingerichtet worden. — Die Polizei in Vergara hat einen ital. Anarchisten namens Giuseppe Rossi verhaftet, welcher von den Behörden Italiens, Frankreichs und Spaniens gesucht worden ist. — Die Königin Regentin hat dem Kriegsminister Azcarraga das Ministerpräsidium definitiv übertragen. Veränderungen des Kabinetts wird derselbe nicht vornehmen.

London, 20. August. Der Kreuzer II. Klasse „Phaeton“ ist in der letzten Nacht mit dem Torpedojäger „Thraher“ 50 Meilen von Plymouth entfernt zusammen gestoßen. Der „Thraher“ hat ernstliche Beschädigungen erlitten. Sein ganzes Vorderteil ist vollständig wrad geworden. Ein Mann wurde über Bord geworfen und ist ertrunken.

